

NACHRICHTEN

VERDI

Kommunale Kitas wegen Warnstreik geschlossen

Bodenseekreis (bsc) Die Gewerkschaft Verdi hat Beschäftigte in kommunalen Kitas dazu aufgerufen, am Mittwoch ihre Arbeit niederzulegen. Der Grund: Bereits seit Februar verhandeln die Genossen mit der Vereinigung der kommunalen Arbeitgeberverbände (VKA). Konkret geht es um bessere Bezahlung und Maßnahmen gegen Fachkräftemangel. Doch Verdi ist nicht zufrieden mit den bisherigen Verhandlungsergebnissen – und hat nun bundesweit zum Warnstreik aufgerufen. Auch am Bodensee sind Orte betroffen. Wo überall gestreikt wird, das kann Jutta Aumüller, stellvertretende Geschäftsführerin von Verdi Ulm-Oberschwaben, nicht konkret sagen. „Ich rechne mit der Teilnahme von Beschäftigten in Überlingen, Meckenbeuren, Markdorf, Wangen und Owingen.“ Erziehungsbeauftragte werden laut Aumüller allerdings nicht überrascht von Arbeitsniederlegungen. „Betroffene Einrichtungen informieren rechtzeitig. Morgen werden keine Kinder unverhofft vor verschlossenen Türen stehen“, betont sie und fügt an: „Es gibt eine große Unterstützung seitens der Eltern für unser Anliegen.“ Das streikende Personal wird am Mittwoch nicht zuhause bleiben. Vielmehr ist auf dem Antoniusplatz in Friedrichshafen, am Kreuz Karlstraße/Schanzstraße, eine Kundgebung ab 9.30 Uhr geplant. Die Entscheidung für die Zepelinstraße fiel, obwohl sich laut Verdi – und der zuständigen Stadtverwaltung – keine Kita-Mitarbeiter aus Friedrichshafen an der Aktion beteiligen. Jutta Aumüller begründet die Entscheidung für den Standort mit der guten Erreichbarkeit Friedrichshafens aus umliegenden Gemeinden.

WOCHENRÜCKBLICK

Acht weitere Corona-Todesfälle

Bodenseekreis – Im Bodenseekreis gelten derzeit (Stand 3. Mai) 2513 Personen als akute Corona-Infektionsfälle, in der Vorwoche waren es 2390. Das geht aus dem Wochenrückblick des Landratsamts hervor. 23 Personen wurden den Angaben zufolge stationär in den Kliniken im Landkreis im Zusammenhang mit Covid-19 behandelt (Vorwoche: 22). In den zurückliegenden sieben Tagen sind nach Angaben des Landesgesundheitsamts insgesamt 1288 neue Corona-Infektionsfälle im Kreis gemeldet worden. Es wurden in dieser Zeit acht Todesfälle im Zusammenhang mit Covid-19 registriert. Die Sieben-Tage-Inzidenz beträgt (Stand 3. Mai) 591,1.

MEISTERSHOFENER STRASSE RadfahrerIn wird von Auto erfasst

Friedrichshafen – Leichte Verletzungen hat eine 40 Jahre alte Radfahrerin bei einem Unfall am Montag gegen 11.45 Uhr in der Meistershofener Straße erlitten. Wie die Polizei informiert, fuhr eine 80-jährige Autofahrerin vom Sportpark kommend in den Kreisverkehr ein und nahm dabei der Radfahrerin die Vorfahrt. Die 40-jährige stürzte und wurde zur ambulanten Behandlung in eine Klinik gebracht. Der Schaden wird auf mehrere hundert Euro beziffert.

Fotovoltaikanlagen extrem gefragt

- Verbraucher reagieren auf steigende Energiepreise
- Solartechniker Christian Dehm verzeichnet Boom
- Lieferengpässe sorgen für lange Wartezeiten



VON SABINE WIENRICH
sabine.wienrich@suedkurier.de

Bodensee – Seit Jahresbeginn laufen bei Christian Dehm die Drähte heiß. „Allein diese Woche hatte ich 21 Kundentermine“, sagt der Solaranlagenbauer aus Friedrichshafen, „die ohnehin schon große Nachfrage nach Fotovoltaikanlagen ist mit dem Anstieg der Strom- und Gaspreise total explodiert.“ Auch Putins Angriff auf die Ukraine – und die Sorge vor einem Gaslieferstopp habe den Wunsch nach Autarkie bei der Energiegewinnung noch mal befeuert. Das Hausdach, die Garage, die Terrassenüberdachung oder die Balkonbrüstung mit Solarmodulen ausstatten, um eigenen ökologischen Strom zu erzeugen, mit dem das E-Auto geladen oder das Wasser geheizt wird – diesen Wunsch haben immer mehr Eigentümer im Bodenseekreis. „Wir haben neben Neubau-Kunden auch viele ältere Kunden, die jetzt noch mal richtig in ihr Haus investieren wollen, weil eine Sanierung der Heizung oder des Daches ansteht“, erklärt Daniela Dehm, die ebenfalls im Betrieb arbeitet. Solaranlage statt Strafzins auf der Bank – auch die Zinslage wirkt offenbar als Booster für erneuerbare Energiegewinnung.

Mitarbeiter eingestellt

Gerade erst hat Dehm zwei neue Mitarbeiter eingestellt. „Einer ist ausschließlich damit beschäftigt, die Großhändler nach Bauteilen abzutelefonieren“, berichtet der Solartechniker, der den Betrieb bislang allein mit seiner Frau geleitet hat. Das Problem: Es gibt große Lieferengpässe bei verschiedenen Bauteilen. Montagen verzögern sich, es kommt zu langen Wartezeiten.

Die Gründe hierfür sind laut Andreas Bek, Hauptgeschäftsführer des Fachverbands Elektro- und Informationstechnik in Baden-Württemberg, vielfältig. „Solarzellen bestehen aus Halbleitermaterial“, sagt er, „dort haben wir bekanntlich große Engpässe.“ Außerdem fehlten Rohstoffe aus Russland, Palladium, Aluminium, die aufgrund der Sanktionen nicht geliefert werden können. „Manchmal geht es um ganz banale Einzelteile, wie bestimmte Schrauben“, sagt Bek. Außerdem seien Lieferketten in Asien unterbrochen. „Der Großteil der Solarpanels wird in Asien produziert und aufgrund der strikten Lockdowns liegen große Häfen wie Shanghai still“, erklärt auch Christian Dehm. Die ersten Großhändler hätten bereits die Auftragsannahme gestoppt, weil einfach keine Ware mehr lieferbar sei.

Schwierige Lage auf Weltmarkt

Die schwierige Lage auf dem Weltmarkt – sie trifft auch den Hausbesitzer in Friedrichshafen, der lieber heute als morgen die Anlage auf dem Dach hätte. Denn es wird klar: Schnell geht beim Thema Solarstrom im Moment nichts. „Bei uns dauert es gerade bis zu sechs Monate, bis wir eine Anlage installieren können“, sagt Dehm. Andreas Bek berichtet von Firmen, die teils zwölf Monate brauchen, bis sie Aufträge abarbeiten können. Auch bei Beratungsstellen wie etwa der Energieagentur in Ravensburg gibt es lange Wartelisten. „Durch die extrem hohe Nachfrage gibt es auch bei uns lange Wartezeiten“, erklärt Energieberater Michael Maucher, der seit Anfang 2021 einen Boom beobachtet. Zunächst seien vor allem Privatleute an Eigenstrom interessiert gewesen, wegen stark steigender Strompreise gebe es nun vermehrt Anfragen aus dem gewerblichen Bereich. So auch bei Dehm, der immer häufiger Anlagen für Industrie- und Gewerbekunden und Kommunen installiert.



Solartechniker Christian Dehm aus Friedrichshafen plant und baut Fotovoltaikanlagen im Bodenseekreis. Das Motiv zeigt ihn bei Montagearbeiten auf einem Hausdach in Hagnau – mit spektakulärem Seeblick. BILD: FIRMA DEHM



Den Solartracker hat Christian Dehm aus Forschungsbeständen einer Universität erstanden. Das Gerät liefert 10 000 Kilowattstunden im Jahr – und wärme unter anderem den Pool der Familie in Fischbach. BILDER: SABINE WIENRICH



Daniela Dehm fährt ein kleines Elektro-Auto. Das wird vor dem Haus an der eigenen Solar-tankstelle geladen – bei Sonnenschein.

Das Beispiel des Solaranlagenbauers aus Friedrichshafen zeigt, wie komplex die Energiewende ist – sowohl technologisch, als auch gesellschaftlich. Und dass sie von jedem Einzelnen ein Umdenken und neue Verhaltensweisen fordert, wenn kostbare Energie maximal effizient genutzt werden soll. So auch von Familie Jäger, die vor wenigen Monaten ihr neues Haus in Fischbach bezogen hat. Für Ralf Jäger stellte sich die Frage nach dem Nutzen einer Solaranlage auf dem Dach des Neubaus nicht, die Antwort war ihm bereits klar: „Eine Fotovoltaikanlage halte ich bei einem Neubau in unseren Breitengraden für eine Pflicht. Und ein Haus mit Wärmepumpe funktioniert sowohl aus energetischer als auch aus wirtschaftlicher Sicht nur mit einer solchen Anlage.“ Nach etwa zehn Jahren habe sich die Anlage amortisiert.

Wie viel eine Solaranlage etwa kostet? „In etwa rechnet man pro Kilowatt-Peak mit rund 1500 Euro Kosten“, erklärt Dehm, „bei einem Einfamilienhaus liegen wir im Schnitt also bei rund 12 000 Euro netto für eine Fotovoltaikanlage.“ Hinzu komme noch Zubehör: Stromspeicher, Wallboxen oder auch Steuerungstechnik, Monitoring-Systeme – ähnlich wie beim Auto. Klar ist aber: Eine Fotovoltaikanlage ist der einzige Bestandteil eines Hauses, der mehr Geld einbringt, als er kostet.

Ralf Jäger zeigt auf sein Handy, das ihm per App den Stromverbrauch des Hauses zeigt. An jenem Tag hat seine Anlage rund 55 Kilowattstunden Strom erzeugt, der Eigenverbrauch lag bei rund 20 Kilowattstunden. „Wir mussten nur fünf KW zukaufen“, sagt Jäger. Die App zeigt den Verlauf: Fröhlich, als die Sonne noch nicht schien,

Das leistet Solarkraft

➤ **Wie viel Strom wird in der Region durch Solarkraft erzeugt?** Laut Michael Maucher von der Energieagentur Ravensburg sind bis Ende 2021 in der Region Bodensee-Oberschwaben rund 37 000 Fotovoltaik-Anlagen in Betrieb, die installierte Leistung beträgt etwa 786 Megawatt beziehungsweise 786 000 Kilowatt. Bei Erträgen von rund 1000 Kilowattstunden pro installierter 1 Kilowatt-Peak sind das dann rund 786 Gigawattstunden beziehungsweise 786 000 000 Kilowattstunden.

➤ **Wie viel Strom verbraucht ein Einfamilienhaus?** Das ist sehr unterschiedlich – und natürlich vom eigenen Verhalten abhängig. Im Durchschnitt geht man für ein Einfamilienhaus mit einem Vier-Personen-Haushalt von einem Verbrauch von rund 4000 Kilowattstunden pro Jahr aus. Aktuell kostet eine Kilowattstunde Strom im Schnitt 32,16 Cent. Macht bei 4000 Kilowattstunden also rund 1286 Euro Stromkosten im Jahr.

➤ **Welche Solaranlage braucht man für ein Einfamilienhaus?** „Das kommt natürlich auf die Größe und auch Qualität der Panels an“, erklärt Solartechniker Christian Dehm. Auf einem Einfamilienhaus wird in der Regel – natürlich in Abhängigkeit der Haus- und Dachgröße – eine Solaranlage mit 10 Kilowatt-Peak installiert. Das wären dann etwa 60 Quadratmeter Dachfläche, die benötigt werden. „Im Schnitt können damit über das ganze Jahr gesehen rund 40 Prozent des Gesamtverbrauchs an Strom gedeckt werden“, so Dehm. Baut man zusätzlich einen Stromspeicher ein, können je nach Kapazität bis zu 80 Prozent des Bedarfs aus Eigenstrom gedeckt werden.

„Solarzellen bestehen aus Halbleitermaterial, dort haben wir bekanntlich große Engpässe. Manchmal geht es um ganz banale Einzelteile, wie bestimmte Schrauben.“

Andreas Bek, Hauptgeschäftsführer des Fachverbands Elektro- und Informationstechnik Baden-Württemberg

„Der Großteil der Solarpanels wird in Asien produziert und aufgrund der strikten Lockdowns liegen große Häfen wie Shanghai still.“

Christian Dehm, Solartechniker

„Eine Fotovoltaikanlage halte ich bei einem Neubau in unseren Breitengraden für eine Pflicht. Und ein Haus mit Wärmepumpe funktioniert sowohl aus energetischer als auch aus wirtschaftlicher Sicht nur mit einer solchen Anlage.“

Ralf Jäger, Bauherr

war der Bedarf nicht gedeckt. Tagsüber konnten die Jägers 40 KW ins Netz einspeisen, weil sie einen Überschuss hatten. „Man passt schon sein Verbrauchverhalten an, um die Anlage effizient zu nutzen“, sagt Jäger. Konkret heißt das: Gewaschen und gespült wird tagsüber – wenn die Sonne scheint. „Bei uns heißt das: Tankwetter“, sagt Christian Dehm, der eine eigene intelligente Solartankstelle an das Haus gebaut hat. Bei Jägers stehen die Wallboxen für die E-Autos noch aus. Dehm soll erst mal einen Stromspeicher einbauen. Wenn er irgendwann dazu kommt.

Das sehen Sie zusätzlich online

Solartechniker Christian Dehm erläutert im Video, dass sich solche Anlagen durchaus rechnen: www.sk.de/11126017